

Frankreich | Physische Karte

Frankreich liegt im Westen Kontinentaleuropas, seine Form erinnert an ein Sechseck. Das Land hat drei ausgedehnte Küstenabschnitte. Der Ärmelkanal im Norden trennt es von England, im Westen grenzt es an den Golf von Biscaya, und die südliche Küste liegt am Mittelmeer. Im Nordosten und Osten liegen Frankreichs Nachbarn Belgien, Luxemburg, Deutschland, die Schweiz und Italien. Im Südwesten bilden die Hochgebirgsketten der Pyrenäen eine natürliche Grenze zu Spanien und Andorra. Südöstlich des Festlands liegt Korsika, eine der größten Inseln im Mittelmeer.

Etwa zwei Drittel der Landesfläche von Frankreich liegen unterhalb von 250 m Seehöhe. Das ausgedehnte Flachland und sanft welliges Hügelland erstrecken sich von der belgischen und deutschen Grenze über den Norden Frankreichs bis zur zerklüfteten Bretagne im Westen und nach Süden hin bis zu den Pyrenäen. Zwischen den Ausläufern der Westalpen und dem Zentralmassiv liegt die Flachlandregion der westlichen Provence im Rhônedelta. Diese Flachlandgebiete sind die Becken der vier wichtigsten französischen Flüsse, abgesehen vom äußersten Nordosten, der einen Teil der Flanderschen Ebene bildet.

Im Norden fließt die Seine nordwestwärts, durchquert Paris und strömt um die Ile-de-France bis zu ihrer Mündung in den Ärmelkanal. Der längste Fluss Frankreichs, die Loire, fließt westwärts durch die nördliche Zentralregion und mündet bei Nantes in den Atlantik. Aus dem Osten fließt die in der Schweiz entspringende Rhône durch den Genfer See nach Lyon, nimmt anschließend die Saône auf und mündet in das Mittelmeer am Golf von Lion.

Im Zentrum und im Süden Frankreichs bedeckt ein ausgedehntes Zentralplateau, das „Massif Central“ einschließlich der Cevennen fast ein Sechstel der gesamten Landesfläche. Der Großteil dieser Landschaft ist rau und wird durch anstehenden Granit, die Krater erloschener Vulkane und tiefe Schluchten geprägt. Der höchste Punkt in diesem Gebirge liegt in den Monts-Dore, der Gipfel des Puy de Sancy erreicht 1886 m. Östlich des Zentralmassivs befinden sich auf der gegenüberliegenden Seite die Alpen. Sie bilden die Grenze zu Italien und erstrecken sich im Südosten des Landes bis zum Mittelmeer. Der französische Teil dieses Gebirges zählt zu den Westalpen, der die stärkste Krümmung und höchste Auffaltung bei der alpidischen Gebirgsbildung erfahren hat. In der Mont-Blanc-Gruppe südwestlich der Walliser Alpen liegt mit 4810 m der Mont Blanc als höchster Berg der Alpen und Europas. Die Gletscher sind in Frankreich allerdings dünn gesät, der größte unter ihnen nennt sich „Mer de Glace“ und liegt fließt 12 km lang an den Bergflanken bei Chamonix. Der längste Gletscher der Alpen, der Aletschgletscher ist doppelt so lang und befindet sich in den Berner Alpen in der Schweiz.

Nördlich der Alpen trennt der Jura die Schweiz von Frankreich, ein Gebirgszug, der durch hohe Kalksteinfelsen charakterisiert wird. Der Jura gilt als geologisch relativ junges Faltengebirge, er entstand während des Miozäns vor 10 bis 2 Millionen Jahren in der letzten Phase der alpidischen Gebirgsbildung.

Nach Norden anschließend umsäumen die stark bewaldeten Berge der Vogesen den Oberrheingraben nahe der deutschen Grenze. Im äußersten Süden liegen die Pyrenäen, ein Hochgebirge, das wie die Alpen über einen deutlich alpinen Charakter verfügt, jedoch nicht so leicht zugänglich ist.

Der Lac d'Annecy ist mit zirka 30 km² der zweitgrößte See Frankreichs nach dem Lac du Bourget mit 45 km², das entspricht etwa der Fläche des Attersees. Beide liegen in den Alpen am Fuße des Mont Blancs.